

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

VII. Auf den Tod des Cammerherrn und Cammerdirectors Friedrich Wilhelm von Hendorff, geb. 1737. gest. 31. Jul. 1798.

VII.

Auf den Tod des Cammerherrn  
und Cammerdirectors  
Friedrich Wilhelms von Hendorff,  
geb. 1737. gest. 31. Jul. 1798.

---

Gesund und froh hatt' Er uns jüngst verlassen,  
Und ruhig nahm Sein Tusculum Ihn  
auf. —

Da sahn wir — ach, wie schnell! — den Wür-  
digen erblaffen,  
Gehemmt den ehrenvollen Lauf.

In mitternächtlichen bewölkten Stunden  
Ward Kunst und Fleiß, vergebens! ange-  
sacht.

Der Morgen dämmerte; — für Ihn war er  
verschwunden;

Sein Blick erlosch in Todesnacht!

„Voll Geist und Kraft soll Er so früh schon  
sterben?“

So stürmt auf uns der mächtige Verlust,  
Er aber, da sich Mund und Wangen schon ent-  
färben,

Trägt Ruh' und Hoffnung in der Brust.

Zwar kannt' auch Er den Werth der Freuden-  
quelle,

Die man so durstig sucht, so innig liebt.  
Der Weise schöpft aus ihr; doch weiß er: ihre  
Welle

Ist flüchtig, selten ungetrübt.

Zur Thätigkeit im größern Kreis geboren,  
Hat stets sein Geist der Tugend nachges-  
trebt.

Ihm ist die Arbeit Lust; die Tage sind verloren,  
Die er nicht für die Menschheit lebt.

Die Zeit, der reiche Stoff, aus dem das Leben  
Gebildet wird, sie liebt er, und beglückt  
Macht ihn sein Fleiß; Verdienst und Ruhm und  
Dank umschweben

Sein Haupt, im Strahlenkranz geschmückt.

Mit Sättigung und Ruh schaut dann der Weise  
Im Abendroth auf seinen Pfad zurück.  
Er lebte nicht umsonst, ihn reute nicht die Reise,  
Und Hoffnung stärkt den müden Blick.

Nichts ist ganz todt! Wir sind; und werden  
leben!

Des trägen Körpers Stoff verwittert nur.  
Der Geist wird stufenweis, erreichend nie, sich  
heben

Zum hohen Lichtquell der Natur. —

Ihm, der voranging, folgen unsre Klagen!  
Fern schien uns noch Sein Ziel, zu nah  
das Grab. —

Doch ach! was fordern wir? — Unbetend Dank  
zu sagen

Sey unsre Pflicht, Gott, der Ihn gab!  
G. A. Gramberg.

---

II.

Anfrage eines Butjadingers.

---

Die Aufsätze des Herrn Grafen v. Münnich in 2ten und 3ten Hefte der Oldenburgischen Zeitschrift veranlaßten folgende Gedanken, die ich den Herren Herausgebern zur gefälligen Mittheilung in ihrem Journale zusende. Freuen werde ich mich, wenn durch diese Anfrage sachverständige Männer bewogen würden, über die Ausführbarkeit des angedeuteten Projectes näher nachzudenken.

Erwägt man den Vorschlag, einen Canal von Elsfleth nach Oldenburg zu graben, vom Anfang bis zu Ende, so wird man freylich über die dazu erforderlichen Kosten stutzen; aber wer verkennet die großen dem allgemeinen Wesen, besonders auch der Hauptstadt unsers Landes dadurch zufließenden und jene Summen weit überwiegenden Vorthelle jenes Unternehmens? — Gewiß jeder, der diesen Vorschlag in seinem ganzen Umfange überdenkt, wird gestehen, daß